

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Verband mit dem

Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Nr. 18

Diez, Dienstag den 21. Januar 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 21. Januar abends (B. B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Januar (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nordöstlich und östlich von Ypern sowie an der Front von Lens bis Epéhy hielt gesteigerte Artillerietätigkeit an. Südlich von Bendluise blieben bei Abwehr eines englischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

In einzelnen Abschnitten in der Champagne und zu beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerie. Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungsabteilungen Erfolg.

In den letzten Tagen wurden elf feindliche Flugzeuge und ein Zerstörer abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Zwischen Warbar und Dojran-See lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. In der Struma-Ebene kam es mehrfach zu Vorfeldkämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen.

Italienische Front

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister
Hindendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Januar (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostende wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern bis spät in die Nacht hinein an.

Zu beiden Seiten der Ys, am La Bassée-Kanal sowie zwischen Lens und St. Quentin hat die Gefechtsstärke zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maasgebiet sowie nördlich und südlich vom Rhein-Marne-Kanal ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der

Mazedonischen und Italienischen Front

Ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Hindendorff.

Die armen Frauenherzen.

Zeitgemäße Erzählung von E. Hohenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Gnädige Frau deuten auf mein Abenteuerleben hin, doch dürfen Sie nicht vergessen, daß nur die Verzweiflung darüber, daß ich ein Ausgestoßener war, nur das Verlangen, meinen Jammer zu betäuben, mich auf die abschüssige Bahn trieben. Beruhigen konnte mich das unsterbliche Herumirren, das Bagabundieren, die Gemeinschaft mit Gefangenen nicht. Und darum danke ich meinem Schöpfer, daß mir noch zur rechten Zeit die Augen aufgingen und Gelegenheit zur Umkehr geboten wurde.“

Reppler fuhr fort: „Aber gnädige Frau können mir gewiß nicht nachfühlen, wie glücklich ich war, als ich die Stellung bei Herrn von Poschitz erhielt, in einem Raum schlief, der mir gehörte, und mit dem Bewußtsein erwachte, daß ich mir in wohlgeordneter Tagesarbeit meinen Unterhalt verdienen konnte!“

„Wenn ich Sie mit meinen Fragen gekränkt habe, so bitte ich Sie um Entschuldigung.“ Und wieder reichte sie ihm die feine, behandschuhte Hand, die Reppler mit festem Druck umschloß und länger in der feinen behielt, als es üblich ist.

Dabei sah er sie, die jung und mädchenhaft lieblich vor ihm stand, aus seinen treuerbigen Augen froh und glücklich an. „Daß Sie ein Interesse an meiner Person nehmen, kann mich nur stolz und froh machen, gnädige Frau. Ueber mein Ergehen berichtet hätte ich Ihnen so vieles. Das war ich Ihnen schuldig. Daß der Himmel es aber so gut mit mir meint und mir erlaubt, Ihre liebe geliebte Hand zu halten, in Ihre Augen zu sehen, das Kind, das süße Kind noch einmal ans Herz zu drücken, macht mich schwindlig vor Seligkeit. Ich verzehre Eltern und Geschwister, was sie mir angetan. Und gern will ich sterben, nachdem ich noch in letzter Stunde so glücklich sein durfte!“

„Nicht sterben!“ sagte Ilse zitternd, „o nein!“ Reppler war im Begriff, sie, außer sich vor heißem Ent-

Einigung mit der Ukraine.

W.B. Brest-Litowsk, 20. Jan. Die bisherigen Verhandlungen, die zwischen den Delegationen der Mittelmächte einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits geführt worden sind, haben das Ergebnis gezeitigt, daß über die Grundlagen eines abzuschließenden Friedensvertrages Einigung erzielt worden ist. Mit Feststellung der wesentlichen Grundzüge des Friedensvertrages sind die Verhandlungen an einem Punkte angelangt, der es den Delegationen zur Pflicht macht, mit den heimischen verantwortlichen Stellen in Fühlung zu treten. Die Delegationen sind darüber einig, daß die hiermit notwendig werdende Ausfertigung der Verhandlungen so kurz als möglich bemessen sein soll. Sie haben sich daher zugesagt, sofort nach Brest-Litowsk zurückzukehren und sind entschlossen, sodann im Rahmen der ihnen erteilten Ermächtigung einen Friedensvertrag abzuschließen und zu unterzeichnen. Hiermit ist es zum ersten Male in diesem weiterschütternden Kriege gelungen, die Grundlagen zur Herbeiführung des Friedenszustandes zu finden.

Der Kampf um die Herrschaft in Russland.

W.B. Petersburg, 18. Jan. Reuter. Die Gesetzgebende Versammlung wurde um 4 Uhr nachmittags durch den Präsidenten des Zentralkomitees aller Sowjets eröffnet. Vier Stunden vorher griff eine maximalistische Truppe eine Prozession des Bundes für Verteidigung der Gesetzgebenden Versammlung an und riß die Fahne herunter. Dem ersten Befehle zum Feuern wurde durch Maschinengewehre Folge geleistet. Mehrere Personen wurden getötet, unter ihnen das Mitglied des ausführenden Ausschusses der Bauerndeputierten Bogdanow. Viele Personen, darunter verschiedene Frauen, wurden verwundet.

W.B. Petersburg, 18. Jan. Petersburger Telegraphenagentur. Die Verfassungsgebende Versammlung hat Tschernow mit 244 gegen 151 Stimmen, die auf Frank Spiridonow fielen, zum vorläufigen Vorsitzenden gewählt.

W.B. Petersburg, 20. Jan. Petersburger Telegraphenagentur. Nachdem die Verfassungsgebende Versammlung nach einhundertstündiger Beratung gegen die Erklärung des ausführenden Zentralschusses abgestimmt hatte, entfernten sich die Bolschewiki. Die Verfassungsgebende Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjetmitgliedern, die den Saal verlassen hatten, geführt wurden. Um 4 Uhr morgens wurde die Versammlung von Matrosen aufgelöst. Heute wird ein Erlass erscheinen über die Auflösung der Verfassungsgebenden Versammlung.

W.B. London, 18. Jan. Das Newerische Büro erzählt aus Petersburg: Den Tagesblättern zufolge ist in den Straßen von Odessa zwischen ukrainischen und maximalistischen Truppen eine richtige Schlacht entbrannt. Die Ukrainer halten das Theater und das Gebäude der

Naba besetzt. Das Gewehrfeuer hat sich auf die ganze Stadt ausgedehnt. Ein Mitglied der Roten Garde wurde tödlich verwundet. Der Kreuzer Sinope und andere Schiffe sind in die See eingelaufen und haben das Feuer eröffnet.

W.B. London, 19. Jan. Reuter-Nachricht. Daily Mail meldet aus Tientsin vom 16. Jan.: Der Telegraph in Wladivostok und Chorbini ist in den Händen der Bolschewiki. Mehrere Schiffe liegen bereit, um die Japaner in Sicherheit zu bringen, falls die Lage dies erfordern sollte.

W.B. Brest-Litowsk, 19. Jan. Die deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftskommissionen hielten heute mit der russischen und der ukrainischen Wirtschaftskommission Besprechungen ab, die befriedigend verliefen. Die vertraulichen politischen Beratungen in der ukrainischen Delegation wurden fortgesetzt.

Die Angst vor den Enthüllungen Caillaux'.

B. M. Bern, 19. Januar 1918. Dem Berner Tagblatt zufolge bildet die Hauptursache der Angriffe auf Caillaux die Furcht vor finanziellen Enthüllungen, die Caillaux machen könnte. Das französische Finanzgebäude stehe auf sehr schwachen Füßen und es habe infolge der Verheimlichung der wirklichen Finanzlage eine heillose Verwirrung Platz gegriffen. Die politischen Agenten im In- und Auslande hätten sich zum Teil einer haarsträubenden Geschäftsgebarung schuldig gemacht. In dieses ganze System sei jetzt wie ein Blitzstrahl die Aussicht auf den russischen Staatsbankrott gefallen. Caillaux aber sei in der Lage, die Hauptschuldigen zu nennen. In großer Hast suche die Börse jetzt zweifelhaftes Papier aller Art in den neutralen Staaten abzusetzen, um sich noch rasch größere Kredite zu verschaffen.

Die amerikanischen Truppentransporte.

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ schreibt am 17. Abendausgabe, über amerikanische Truppentransporte nach Europa. Einzelne Berichte lassen bereits vermuten, daß alles lange nicht so gut geht, wie es von außen scheint. Zuerst hieß es, daß die Ankunft des amerikanischen Heeres die englischen und französischen Soldaten in Frankreich von großer Last befreien würde. Später meldete „Daily Telegraph“, daß General Crowder, Leiter der amerikanischen Intendantur, erwartete, daß die amerikanischen Truppen in Frankreich durch Hilfe Englands und Frankreichs mit Geschützen und anderen Kriegsmaterial versehen werden würden. Das hängt sicher mit Ersparnis an Schiffraum zusammen. Ersparnis an Schiffraum, das ist die Frage und sicher nicht zu Unrecht.

Es kommen bereits Berichte, daß die großen Truppentransporte frühestens Herbst 1919 zu erwarten sind. In Frankreich selber wären für deren Weitertransport 40 000 Eisenbahnwagen erforderlich. Die Amerikaner müßten vier

Schwiegerohn, Herrn von Görden, und vermute, daß die Baronin eine Aussenfreundin ist und mit unseren Feinden Beziehungen unterhält. Weiß der Ruck, zu welchem Zwecke sie das Gut erwirbt! Sie möchte am liebsten heute oder morgen den Kaufvertrag unterzeichnet wissen und uns allesamt hinauskomplimentieren; ihre Eile ist mir verdächtig.“

„Oh, hätte ich nur eine Ahnung gehabt, so wäre ich nicht hierhergekommen!“ klagte Ilse. „Das Gut liegt von der Grenze so weit entfernt, daß ich eine Gefahr erst gar nicht in Betracht zog. Wenn meinem Kinde ein Leid geschähe, so könnte ich mich nie wieder beruhigen.“

„Dahin wird es nicht kommen, gnädige Frau! Verlassen Sie sich ganz auf mich! Sollte die Bande bis hierher vordringen, so werden wir noch mit ihnen fertig. Sie haben es dann nur nötig, in Ihrem Zimmer zu bleiben und sich ruhig zu verhalten. Sollte es Abend sein, so dürfen Sie kein Licht brennen. Alles andere überlassen Sie mir!“

„O Gott,“ murmelte Ilse, „o lieber Gott, beschütze uns!“

„Ich habe bisher ja keinen fassbaren Anhalt für meine Vermutungen, gnädige Frau. Und ich spreche nur darüber, damit ein etwaiger Ueberrumpel Sie nicht unvorbereitet findet. Zur Kriegszeit muß man mit allen Möglichkeiten rechnen. Vielleicht handelt es sich nur um Spionage. Aber, daß etwas im Gange ist gegen uns, darauf möchte ich wetten.“

„Wir könnten morgen abreißen,“ sagte Ilse, „aber ungern lasse ich meine unglückliche Freundin allein hier zurück.“

„Und doch wäre es, schon Gottens wegen, das Beste, Frau Jaechte steht allein da, Sie aber müssen darauf bedacht sein, sich Ihrem Kinde zu erhalten und auch daselbst vor Gefahren zu behüten.“

Fortsetzung folgt.

neue Häfen anlegen, da die jetzt bestehenden bereits mit Kriegstransporten überlastet sind. Um aber 500 000 Mann dauernd mit Vorräten zu versorgen, wären 250 Schiffe erforderlich. An Arbeitskräften zur Unterbringung der 500 000 Mann müßte ein Arbeiterheer von 200 000 Mann zum Barackenbau gebildet werden. Aber wir dürfen nicht nur mit 500 000 Mann, sondern mit Millionen rechnen, außerdem dürfen Transportschwierigkeiten als Folge beschränkter Schiffsraum nicht vergessen werden. Man hat bereits mit einem Mangel an Schiffsraum zu rechnen. Die noch vorhandenen vier Millionen Schiffsraum sind nicht mehr verfügbar, weil sie bereits nur mit Mühe den augenblicklichen Anforderungen an Transporten genügen können.

Der U-Boot-Krieg.

WTB. Berlin, 20. 1. 18 (Antlich). Im Südwestteil des Sperrgebietes um England fügten unsere raschlos tätigen U-Boote dem Gegner einen Verlust von 19 000 B.R.T. Handelschiffraum zu. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Herkulanal und St. George-Ranal unter härtester feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den Schiffen befanden sich drei größere Dampfer von über 4000 Tonnen. Ein Schiff konnte als der englische Dampfer „Colmere“, der mit Kohlen nach Afrika unterwegs war, festgestellt werden.

WTB. Berlin, 19. Jan. (Antlich). Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Edmann, hat kürzlich sechs durchweg bewaffnete Dampfer mit rund 33 000 B.R.T. vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Irischen See, teils einzeln, teils in Geleitzügen unter starker Sicherung fahrend, abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12 000 Tonnen großer Dampfer, ähnlich dem Afric-Typ. 703 000 B.R.T. als Dezemberergebnis.

WTB. Berlin, 21. Januar. (Antlich). Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte sind im Monat Dezember 1917 insgesamt

703 000 B.R.T.

des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet worden. Damit erhöhten sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U-Boote-Krieges auf 8 958 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die achte Kriegsanleihe. Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat das Reichskanzleramt alle Vorbereitungen für die achte deutsche Kriegsanleihe getroffen, die im März aufgelegt werden soll.

Telephonische Nachrichten.

Englische Räte.

WTB. Tokio, 20. Jan. Neuter-Meldung. Eine britische Anleihe von 100 Millionen Yen soll in Japan untergebracht werden.

WTB. Berlin, 22. Jan. Ueber die englischen Lebensmittelschwierigkeiten klagt laut Hoff. Zg. Daily Telegraph: Am Samstag blieben in London viele Fleischläden geschlossen. Westend litt mehr als die anderen Stadtteile, weil die Regierung am Abend vorher 700 gefrorene Schafe unter die ärmeren Volksschichten hatte verteilen lassen. Man erwartet eher eine Verschlimmerung des Zustandes als das Gegenteil.

Die Beratungen in Berlin.

WTB. Berlin, 21. Jan. Der Reichskanzler wird, wie nach dem Berl. Lokalanz. gestern abend in parlamentarischen Kreisen als ganz sicher verlautete, am Donnerstag im Hauptauschuss das Wort nehmen. Die Entscheidung darüber, ob an die Rede des Grafen Hertling eine Ansprache sich anschließen wird, ist der Konferenz vorbehalten, die Herr v. Rühlmann heute mit den Parteiführern über die Vorgänge in Brest-Litowsk haben wird.

Ersatzwahl für v. Payer.

WTB. Neutlingen, 21. Jan. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den bisherigen Abgeordneten v. Payer haben von 16878 Wahlberechtigten 4408 Wähler ihre Stimme für den Volksparteikandidaten Landtagsabg. Scheef abgegeben. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Versplittet und ungültig waren 142 Stimmen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Das Eisene Kreuz erhielt bei den Kämpfen im Westen Wilhelm Kaiser.

Fachbach. 22. Jan. Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde in Rumänien der Gefreite August Bucheide, Sohn des Gärtnereibesizers Heinrich Bucheide, von hier.

Aus Diez und Umgegend.

d Auszeichnung. Von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont wurde dem Kreis-Ausschuß-Sekretär Kaiser hier das Fürst-Waldeck'sche Ehrenkreuz verliehen.

d Nassauische Siedelungs-Gesellschaft. Am Sonntag nachmittag fand im Hof von Holland eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Scheuern, statt, die sich mit der bedeutungsvollen Frage der Wohnungsfürsorge, sowie mit der Vorlage des Herrn Landeshauptmannes auf Beitritt der Städte zu der zu gründenden Nassauischen Siedelungs-Gesellschaft befachte. Einstimmig wurde der Beitritt der Stadt zu dieser Gesellschaft empfohlen und einstimmig wurde die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Gründung einer lokalen Siedelungs- und Baugenossenschaft auf gemeinsinniger Grundlage gutgeheißen. Zur Vorbereitung wählte die Versammlung eine Kommission bestehend aus dem Herrn Fabrikbesitzer W. Fuchs, Kaufmann H. Heel und Stadtv. Vorsitzender Bahl.

Aus Nassau und Umgegend.

n Gebirgsbau. Herr Rüstler Wilhelm Busch und Frau begehen heute das Fest der Silbernen Hochzeit.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 24. Januar 1918, nachm. 4 Uhr

Beschluss des Magistrats:

1. Einführung des neu gewählten Stadtvorstandes Dr. Leop.
2. Verhandlungen betr. Gebäude des Ems-Bad.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersucht eingeladen.

Bad Ems, den 19. Januar 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Franz Gumbach.

Fest-Ordnung

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Samstag, den 26. Januar:

- Vormittags 9 Uhr: Feiern in den Volksschulen.
9 Uhr: Feiern der Luisenschule.
11 1/2 Uhr: Feiern der Kaiser-Friedrich-Schule in der Turnhalle.

Abends 6 Uhr: Glockenläute und Böllerschüsse.

Sonntag, den 27. Januar:

- Vormittags 8 Uhr: Glockenläute und Böllerschüsse.
10 Uhr: Festgottesdienst in den evangelischen u. katholischen Kirchen sowie in der Synagoge.

Wir veröffentlichen hiermit vorstehende Festordnung und bitten unsere Mitbürger ihre Häuser durch Ausschlagen von Fahnen festlich zu schmücken.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß dem Willen Seiner Majestät des Kaisers entsprochen wird, wenn wie im Vorjahre an seinem Geburtstag von besonderen Festlichkeiten abgesehen wird und dafür wohltätige Einrichtungen gefördert werden.

Geldpenden, die zum Nutzen der Hinterbliebenen gefallener unserer Krieger verwendet werden sollen, werden im Rathaus (Bürgermeister Dr. Schubert und Oberstadtschreiber Sch.) gerne entgegengenommen.

Bad Ems, den 12. Januar 1918.

Der Festauschuss.

J. A. Dr. Schubert, Bürgermeister.

Brennholzversteigerung.

Am Freitag, den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr beginnend, kommen im hiesigen Stadtwald, Distrikt „Hauschen 10 a“, am Remmenauer Friedhof anfangend

30 Rm. Eichen Scheit und Knäppel

330 Rm. Buchen Scheit und Knäppel

zur öffentlichen Versteigerung.

Bad Ems, den 19. Januar 1918.

Der Magistrat.

Arbeiter

zum Rabelausgraben gesucht. [5415]

Baustelle Alexanderstraße, Ems.

Berein für Volksbildung Diez.

Sonntag, den 27. Januar 1918, abends 8 Uhr im großen Saale des Hof von Holland

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Pfarrer u. Missionar A. Gsell-Frankfurt a. M.

Jesus Jahre in Westafrika.

Eintritt für Nichtabonnenten 1 Mark.

(Der Vortrag findet nicht wie im Programm angegeben Samstag, den 26. sondern Sonntag, den 27. Januar statt.)

Die Mitgliederversammlung

des Vaterländischen Frauenvereins Diez-Oranienstein findet Donnerstag, den 24. Januar d. J. nachmittags von 3 Uhr ab im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschafts- und Kassenberichts des Vereins und der Kleinkinderschule;
2. Neuwahl für die jagungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Frau Gabriel, Frau Pfarrer Dreher, Frau H. Balzer, Frau W. Fuchs, Frau Joh. Meyer, Frau Hauptlehrer Schepp, Frau Sophie Schmidt.
3. Vereinsangelegenheiten.

Neuwahl für den ausscheidenden Schriftführer und Kellner, Schachmeister.

Zu der Versammlung werden alle ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, sowie alle Freunde des Vereins ergebenst eingeladen. [5412]

Diez, den 21. Januar 1918.

Der Vorstand.

Ein hervorragendes Fachblatt seiner Art ist die illustrierte Jagd- und Naturgeschichte „St. Hubertus“ (Anhalt). Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießweisen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderreichtum. Wertvolle Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.

Bezugspreis 2.80 Mark für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern

vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem Verlag des St. Hubertus (Paul Schettlers Erben, Gesellschaft m. b. H., Eichen (Anhalt)).

Todes-Anzeige.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute früh 4 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Margarete Roth,

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente im Alter von 88 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Friedr. Roth, z. St. im Felde und Familie.

Bad Ems, den 21. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Einsegnung: Freitag früh 7 1/2 Uhr.

[5404]

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Schwester

Fräulein Marie Einhardt

danken bestens

Elisette Weller,

Emilie Wirtner,

Frieda Einhardt.

Bad Ems, den 21. Januar 1918.

[5401]

Nur 3 Tage! Bad Ems Nur 3 Tage
Im großen Saale des „Central-Hotel“ Römerstr. 63
Hohenhausen-Ring



Mittwoch, den 23., Donnerstag
den 24., Freitag, den 25. Jan. 1918

Der alte BELLACHINI

Theater für Massen, Magie und Zauber
Sogen. Theater. — Sogen. Bezauberung.

Mittwoch, nachmittags 4 Uhr:

Schüler- u. Familien-Vorstellung.

Täglich abends 8 Uhr:

Haupt-Vorstellung.

Zum Schluß jeder Vorstellung: Große Geistererscheinung
Preise der Plätze: Sperrplatz 2.50, 1. Platz 1.80,

2. Platz 1.30 M. einchl. Steuer.

Kinder und Militär zahlen in der Nachmittagsvorstellung halbe Preise

Billetts im Vorverkauf von 11—1 Uhr an der Kasse. [5400]

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche und zahlreichen Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank ganz besonders aber danken wir dem Herrn Pfarrer Kunst für die schönen Worte bei unserer Trauung, sowie der Schwester mit den Sonntagsschülern für ihre herrlichen Lieder und den Jungfrauen für ihre erhebenden Gesänge. [5401]

Kemmenau, den 19. Januar 1918.

Peter Keller I. u. Frau.

Die 2. Etage

im Windsor House zu vermieten.

Näheres

Frau Heintz, Emsbach,

Oranienweg 10, Bad Ems [5400]

Schöne abgeschlossene

4—5 Zimmer [5402]

Wohnung

mit allem Zubehör sofort ob. später

zu vermieten. Näheres

am Sonntag, den 20. Januar auf

dem Wege von Ems nach Kemmenau ein

Zigarren-Stuhl

mit Goldschnitt und Photographie

verloren. Gegen Belohnung

abzugeben in Kemmenau bei

5409] Feldpausch.

Endeunterzeichnetem ist bei

dem Hochwasser 1 Rachen

fortgeschwommen. Sollte je-

mand einen Rachen aufge-

fangen haben, oder sonst ir-

gendwelche Nachricht geben

können, so bitte dieselbe zu

richten an die Erben des

Zimmermeisters Josef Hart-

mann, Emsbach a. Lahn,

Gartenstraße 3. [5411]

Nur solche Anzeigen, die

am 8 Uhr vormittags

in unseren Händen sind,

können an diesem Tage Auf-

nahme finden.

Geschäftsstelle der Zeitung.

Alavier

zu mieten gesucht.

Offerten unter C. 44 an

Geschäftsstelle der Ems. Ztg.

[5400]

Biege,

hochträchtig, sofort zu ver-

kaufen. [5400]

Ständenmädchen

oder Stundenfrau gesucht.

Victoriaallee 20 part.

5410] Bad Ems.

Stundenfrau

oder Mädchen für 3 Stun-

den vormittags gesucht. [5400]

Adolfstraße 30 Ems

Ein sauberes, zuverlässiges

Mädchen

das etwas wissen kann,

oder bis 1. Febr. gesucht. [5400]

W. Gerdener,

Gasthaus zum Rappbühl,

Ruppach bei Laurenburg.

Ein zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hand-

arbeit zum sofortigen Eintritt

Frau Deutert Dönnig,

Oberhofheim, Ruppach.

Ein zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hand-

arbeit zum sofortigen Eintritt

Frau Deutert Dönnig,

Oberhofheim, Ruppach.

Ein zuverlässiges, tüchtiges